

Ein Hilfstransport in spannender Form

Am 10. Juni 2017 um 19:00 Uhr waren wir fertig mit dem Beladen des Anhängers und des Fahrzeuges. Wie immer hatten wir auch dies Mal etwas mehr Gewicht. Nach der Prüfung des Fahrzeuges (Luftdruck der Reifen, etc.) ging es darum, wo stelle ich ein so langes Fahrzeug ab. Mittlerweile waren alle Parkmöglichkeiten im Industriegebiet besetzt. So dass ich kurzerhand bei der Firma Hauser Massivbau anfragte und das Fahrzeug mit Anhänger dort abstellen konnte. Danken



möchte ich der Firma Egon Stein aus Sulz-Renfrizhausen. Herr Stein hat uns kurzfristig seinen Mega-Anhänger überlassen in den wir jede Menge Material untergebracht haben. Der Firma Autohaus Schmid danken wir auch für die günstige Überlassung des Mittransporters.

Montag, 12. Juni 2017 – startet ich allein um 04:45 Uhr Richtung Stuttgart. Nach 8,5 Std. Fahrt kam ich über Stuttgart-Ulm-München-Passau-Linz nach St. Pölten. In St. Pölten angekommen hatte ich



noch eineinhalb Stunden Zeit. Um 15:00 Uhr kam pünktlich mit der Bahn Franz Gretzmeier aus Freiburg zu mir. Nach dem Verladen seines Gepäcks ging es weiter nach Eggenburg (Niederösterreich). Dort hat Franz Gretzmeier einen Kontakt zu einer Berufsschule.

Wir wurden dort freundlich empfangen. Die Berufsschule hat Lehrgeräte ausgemustert und würde uns diese zur Verfügung stellen.

Für mich als Kaufmann war es faszinierend, wie man sich über die Technik diskutieren und sich austauschen kann.



Aus Eggenburg können wir für unser Projekt „KFZ-Ausbildungskooperation Santana“ als Beispiel allein 5 – 7 Motoren zu Demontage- und Montagezwecken bekommen oder die gleiche Anzahl an lauffähigen Motoren bei den Fehler eingebaut werden können und noch so viel mehr.





Wir danken dem Stellv. Berufsschuldirektor Reinhard Popp für seine Zusammenarbeit.

Nach einer Übernachtung im Hotel fahren wir zusammen (Franz Gretzmeier und ich) von Eggenburg am Dienstag gegen 08:00 Uhr weiter über Wien-Budapest-Szolnok nach Oradea. Bei Sr. Renate haben wir einen Großteil unser Hilfsgüter direkt abgeladen. Sr. Renate und Ihre Mitschwestern übernehmen für uns die

Verteilung an die Bedürftigen. Den Rest (2 Pflgebetten, 3 Schultafeln, Nachtstühle, Fahrräder, etc.) fuhr ich am gleichen Abend noch nach Saniob (dort haben wir bei unserem letzten Transport den EDV-Werkraum eingerichtet). Um ca. 22:00 Uhr rumänische Zeit waren wir dann fertig.

Nach einer erholsamen Nachtruhe ging es am Mittwoch 14. Juni weiter von Oradea nach Santana. In Santana waren wir mit Fr. Dr. Ana Höniges verabredet. Fr. Dr. Höniges ist an der Stefan Hell-Schule in Santana stellv. Schulleiterin.



Es hat mich sehr gefreut, dass der Hauptamtleiter von der Gemeinde mit bei der Besprechung und Feststellung des Ist-Zustandes dabei war. Es ist wichtig, dass auch der Schul-Träger mit in die zusätzlichen Unterrichtsräume investiert. Da in der obigen Halle früher bereits Unterrichtsräume waren, handelt es sich um eine Renovierung der Räume, dadurch ist die Beschaffung von Finanzen wesentlich einfacher als bei einer Erweiterung oder einem Neubau. Nach der Besichtigung der Ausbildungsräume im KFZ-Bereich traten wir in die spannende Phase ein, wie die Kooperation zw. Orfanis (Franz Gretzmeier) und der Berufsschule aussehen könnte. Mit den Lehrern (2 Ingenieure und einem Meister) konnten wir erörtern, wie in die Ausbildung mehr Praxis eingebaut werden kann. Die Schüler sollten es nicht nur lernen, sondern auch begreifen (mit den Händen ausprobieren). Wir (Franz Gretzmeier und ich) können uns eine Kooperation sehr gut vorstellen. Nach der Besprechung in der Schule haben wir den Nachmittag genutzt um im Waisenheim mit den Kindern zu spielen und Zeit zu verbringen.

Für die Gastfreundlichkeit des Waisenheimes danken wir dem Verein "Hilfe für rumänische Waisenkinder e.V.". Dort haben wir übernachtet und sind am Donnerstag früh zurück über Ungarn nach St. Pölten gefahren. In Paty (bei Budapest) haben wir unsere restlichen Hilfsgüter ausgeladen. Nach ca. 9 Std. fahrt sind wir nachmittags in St. Pölten angekommen.

Am Freitagmorgen um 07:15 Uhr ist Franz Gretzmeier von St. Pölten zurück nach Freiburg gefahren. Anschließend fuhr ich über Linz-München-Ulm-Reutlingen zurück. Um ca. Uhr kam ich erschöpft aber überglücklich zurück nach Hause.